

weil man bis jetzt weder über das zu adoptirende System einig ift, noch die Mittel zur fofortigen Befchaffung hat, und zudem das während des Krieges entstandene Material doch möglichft ausnützen möchte.

Spanien und Italien hatten ebenfalls bröncene Feldgefchütze exhibirt.

Nun könnten wir zwar von Spanien fchon aus Urfache feiner geographifchen Lage ganz abfehen; der Vollftändigkeit halber wollen wir jedoch daran erinnern, daß diefes Land zuerft eine ziemliche Anzahl (circa 250 Stück 8-Centimeter-Rohre) Stahlgefchütze von Krupp bezog, dann aber in Folge der wegen der inneren Wirren knappen Geldmittel genöthigt war, das ftählerne Rohr in Bronze zu copiren, um nur überhaupt hinlänglich Gefchütze zu haben.

In neuerer Zeit läßt übrigens Spanien wieder eine refpectable Bergartillerie mit 8-Centimeter-Stahlrohren, welche den vom Major Placencia, Vorftand der Gießerei in Sevilla, fehr praktifch modificirten franzöfifchen Schraubenverfchlufs befitzen, herftellen. Diefer Verfchlufs eignet fich für die fchwachen Ladungen ganz gut und geftattet kürzere Rohre.

In Italien foll, wie man vernimmt, die Abficht beftehen, wenigftens die Refervebatterien, das ift jene größereren Kalibers mit Rohren aus Gußftahl auszurüften.

Ein zweites Moment der Feldgefchütz-Frage, welches durch die Ausftellung lebhaft illuftrirt wurde, war die Lademethode der Hinterladung.

Wir befchränken uns hier auf die Conftatirung jenes Territoriums, auf welchem das genannte Princip bereits zum herrfchenden geworden ift, fowie auf die Hervorhebung des Umftandes, daß die Hinterladung eigentlich erft in Folge der letzten Kriegserfahrungen in allgemeine Aufnahme kam, weil man fich gegen die Ueberzeugung nicht länger verfchließen konnte, daß bei Vorderladern jene Präcifion wie bei Hinterladern niemals zu erreichen ift, daß aber bei der jetzigen Kampfweife auf die Schußpräcifion der größte Werth gelegt werden müffe, daß daher in Folge der Wichtigkeit diefer Bedingung die Complicationen, fchwierigere Conſervirung u. f. w. in Kauf zu nehmen feien.

Mit Ausnahme von England, wo man allerdings mit dem Armfröng-Verfchlufs nicht gerade die aufmunterndften Erfahrungen gemacht hatte, von Schweden, welches bis jetzt noch an feinem vor neun Jahren eingeführten LaHitte-System fefthält, von deffen hochgebildeter Artillerie übrigens zu erwarten ift, daß auf fie die Ausftellung und die Forderungen der Zeit nicht ohne Eindruck bleiben werden, mit Ausnahme von Norwegen, deffen Stahlrohre aus naheliegenden Gründen eine den fchwedifchen Gefchützen conforme innere Einrichtung befitzen, endlich mit Ausnahme von Holland haben alle Staaten für die Feldgefchütze die Hinterladung angenommen.

Unter den angewendeten Verfchlufsystemen find am meiften verbreitet der Krupp'fche Rund- und der Broadwell'fche Flachkeil, beide mit Broadwell'fchem Dichtungsringe.

Bezeichnend ift es, daß auch die Franzofen, welche doch zu allermeift in der Lage waren, jene Gründe zu würdigen, welche gegen die Anwendung der Hinterladung bei Feldgefchützen fprechen könnten, bei ihrem neuen Materiale diefelbe ebenfalls eingeführt haben.

Die Mitrailleufen werden in den nächften Kriegen abermals eine Rolle fpielen, ob eine ausfchlaggebendere als im Feldzuge 1870/71, wagen wir nicht zu behaupten. Evident ift es, daß deren Erfolg von dem größeren oder geringeren Gefchick bei ihrer Verwendung abhängen wird, was die Vertrautheit der Führer mit diefer Waffe und eine gefchulte Bedienung vorausfetzt. Bisher haben in diefer Richtung, fo viel uns bekannt, nur Rußland und Frankreich vorgeforgt.

Das Bestreben, derartige Gefchütze fo weit zu erleichtern, um fie ohne Befpannung in die vorderfte Feuerlinie bringen zu können, wo fie bei gehöriger Deckung gewifs Ausgiebiges leiſten könnten, ift durch das fchwedifche Modell